

Karl Kropff (i. Fa. Preuß & Jünger, Breslau): Nach den Ausführungen des Herrn Dr. Giesecke glaube ich, Verschiedenes von meinem Programm streichen zu dürfen. Ich möchte Sie bitten, den Antrag Steffen (Dortmund) anzunehmen, möchte aber zu gleicher Zeit den Vorstand des Börsenvereins bitten, daß er auch den energischen Schutz sowohl der Teuerungszuschläge wie der Besorgungsgebühren übernimmt — das war bisher nicht der Fall —, und zwar sowohl bei direkten Lieferungen des Verlages als auch bei Lieferungen aus Leipzig. Ich möchte also nochmals bitten, den Antrag voll und ganz anzunehmen, und bei Kantate werden wir uns wiedersehen. (Bravo!)

Hermann Lazarus (i. Fa. Asher & Co., Berlin): Meine Herren, als ich heute morgen Gelegenheit hatte, in der Mitte des Saales zu sitzen, da konnte ich beobachten, daß der Beifall nicht in verschiedenster Weise zerplittert, sondern möglichst gleichmäßig verteilt war; sprach ein Sortimentler, so erscholl ein lebhaftes Bravo: der Mann hat recht; sprach ein Verleger, so wurde wieder geklatscht: der Mann hat recht. Ich kam also zu der Überzeugung, daß eigentlich beide einander begegnen und recht haben müssen. Das brachte mich zu dem Entschluß, Ihnen heute nachmittag vorschlagen zu wollen, sich dem Verlegervorschlage zuzuwenden und in diesem Sinne eine Abstimmung zu beschleunigen. (Bravo!)

Meine Herren, es ist leider anders gekommen. Ich weiß nicht, ob die Herren schlecht gegessen haben (Heiterkeit), oder was sonst die Ursache war, jedenfalls verlief der Nachmittag ganz anders als der Vormittag. Es kam Herr Dr. Springer, es kam Herr Dr. de Gruyter, es kam vor allem Herr Dr. Ehlermann, der — ich kann es nicht leugnen; ich bitte mir das zu verzeihen — eigentlich die beiden Redner vormittags vom Verlage, Herrn Dr. Paetel und Herrn Dr. Siebed, desavouierte. Die Sache wurde plötzlich ganz anders, und ich hatte so den Eindruck, daß eigentlich die Schauelpolitik auf der Seite des Verlages liegt. (Sehr richtig! bei den Sortimentern.)

Nun, meine Herren, heute nachmittag haben wir uns allmählich geeinigt zu dem sehr guten Vorschlage des Kollegen Steffen aus Rheinland-Westfalen. Dieser Vorschlag muß unterstützt werden. Aber ich möchte mir doch erlauben, darauf aufmerksam zu machen, daß auch wohl die Unentwegten, die Herren Dr. Springer usw., erklären müssen, daß sie einigermaßen mit dem Vorschlage einverstanden sind und an keine Änderung, an kein Uns-Entgegenarbeiten denken; denn ich habe keine Lust — und wahrscheinlich die Herren vom wissenschaftlichen Verlag ebensowenig —, heute abend nach Hause zu reisen in dem Gefühle, daß alles glatt gehen werde, und plötzlich heißt es im Börsenblatt wieder ganz anders. Aus diesem Grunde würde ich sehr darum bitten, daß einer dieser Herren eine Erklärung abgibt, in der uns gesagt wird, ob sie sich ebenfalls dem Antrage Steffen anschließen und wir dann ruhig an eine Abstimmung gehen können, die wir durchführen können.

Herr Kollege Ritschmann, der sehr schätzbare Herr Kollege Ritschmann, hat einen Antrag gestellt, der sich ebenfalls diesem Antrage nähert, und daher glaube ich, müssen wir vom Sortiment die Rücksicht nehmen und müssen es auch so durchführen, wie es in dem Antrage steht, der ihm am nächsten liegt. Meine Herren, der Vorschlag des Herrn Steffen ist so glänzend, daß ich, zumal nach dem, was ich eben von Seiten der Verleger und von einzelnen Gruppen gehört habe, seine Durchführung sicher glaube erwarten zu dürfen. Meine Herren, schaffen wir also endlich etwas Positives, und kommen wir zu einer Abstimmung über den Antrag Steffen, nach dessen Annahme wir mit einem Gefühle der Beruhigung weggehen können! (Bravo! und Händeklatschen.)

Hofrat Richard Linnemann (Leipzig) (zur Geschäftsordnung): Meine Herren, es scheint, als ob der Vorschlag des Herrn Dr. Giesecke einige Aussicht auf eine Möglichkeit bietet, auf Grund deren es hier vielleicht zu einer Abstimmung kommen kann. Ich möchte deshalb vorschlagen, die Rednerliste, auf der noch etwa ein Dutzend Herren gemeldet sind, zu schließen, die zum Worte gemeldeten Herren noch zu hören, aber neue Meldungen zum Wort nicht mehr zuzulassen und dann über den Antrag Dr. Giesecke abzustimmen. (Bravo!)

Vorsitzender, Hofrat Dr. A. Meiner (Leipzig): Meine Herren, es ist Schluß der Rednerliste verlangt. Das dürfte ungefähr mit Schluß der Debatte gleichzustellen sein. Es ist notwendig, daß ein solcher Antrag von wenigstens zehn Herren unterstützt wird. Stehen zehn Herren zu diesem Zwecke auf? (Geschicht.) — Das ist der Fall.

Wir kommen zur Abstimmung über diesen Antrag. Zuvor will ich die Namen der zum Worte gemeldeten Herren verlesen: Gottlieb Braun (Marburg), Paul Ritschmann (Berlin), Jakob Haas (Berlin) vom Verein der Reisebuchhändler, Walther Jäh (Halle a. S.), Vorsitzender des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine, Karl Poltier-Weeber (Lörrach), Oskar Schmorl (Hannover), Alexander von Gruchalla (Saarlouis), Vertreter der Saarländischen Buchhändler, Max Geißler, i. Fa. Geißler & Co. (Berlin), Richard Quelle (Leipzig) und Dr. Siebed (Tübingen).

Ich frage nunmehr: Sind Sie einverstanden mit dem Schluß der Rednerliste? (Aufe: Ja!) und ich bitte diejenigen, die dagegen sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) — Eine Hand erhebt sich. Gegen eine Stimme ist der Schluß der Rednerliste angenommen.

Dr. Otto Bielefeld (Freiburg i. B.) (zur Geschäftsordnung): Meine Herren, ich glaube, es würde wesentlich zur Vereinfachung der Debatte und auch zur Ermöglichung eines Vergleichs dienen, wenn wir jetzt über den Antrag Ritschmann abstimmen, der ja auf der Tagesordnung steht, und über den, solange er nicht zurückgezogen ist, abgestimmt werden muß. (Widerspruch bei den Sortimentern.)

Paul Ritschmann (Berlin) (zur Geschäftsordnung): Ich widerspreche diesem Antrage. (Bravo!) Der Antrag Ritschmann und Genossen muß auf der Tagesordnung stehen bleiben, bis über einen Kompromißantrag abgestimmt worden ist; denn sonst könnte der Fall eintreten, daß der Antrag Ritschmann und Genossen von uns zurückgezogen und der Kompromißantrag nachher abgelehnt wird. (Sehr richtig!) Die Antragsteller erklären hiermit, daß sie ihren Antrag zurückziehen werden, falls der Kompromißantrag, nachdem wir ihn geprüft haben — wir haben ihn noch nicht im Wortlaut —, mit der großen Mehrheit angenommen werden sollte, die notwendig sein wird, damit der Börsenverein den Schutz dieses Kompromißantrages übernehmen kann. (Bravo! und Händeklatschen.)

Dr. Otto Bielefeld (Freiburg i. B.) (zur Geschäftsordnung): Nach dieser Klärung der Situation ziehe ich meinen Antrag zurück.

Heinrich Minden (Dresden) (zur Geschäftsordnung): Ich beantrage, daß die Redezeit auf fünf Minuten herabgesetzt wird.

Vorsitzender, Hofrat Dr. A. Meiner (Leipzig): Herr Dr. Bielefeld hat seinen Antrag zurückgezogen. Herr Minden stellt den Antrag, die Redezeit auf fünf Minuten zu beschränken. (Widerspruch.) Wird der Antrag unterstützt? (Geschicht.) — Der Antrag ist unterstützt. Wir müssen insobedessen darüber abstimmen.

Ich bitte diejenigen, die für den Antrag auf Abkürzung der Redezeit auf fünf Minuten sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.)

Ich bitte um die Gegenprobe. (Die Gegenprobe erfolgt.) — Es ist unentschieden. Wegen einer Abkürzung der Redezeit eine Abstimmung in dem großen Kreise vorzunehmen, würde soviel Zeit kosten, daß auf diese Weise die Zeit doch verstreichen würde, die die längere Redezeit in Anspruch nimmt. (Zuruf: zehn Minuten!)

Als Vermittlungsantrag stelle ich dann selbst den Antrag, zehn Minuten zu bestimmen. (Zustimmung.) Ist jemand gegen Beschränkung der Redezeit auf zehn Minuten, so bitte ich ihn, die Hand zu erheben. (Geschicht.) — Wenige Hände erheben sich; die Redezeit ist auf zehn Minuten festgestellt. (Bravo!)